

# Informationen der Grünen Liste Hirschberg

## Newsletter #14

---

### Rückkehr zu einer „neuen Normalität“ ...

ist das, wovon seit gestern alle ein wenig sehnsüchtig sprechen. Auch die Grüne Liste Hirschberg beschäftigt sich damit, wie sich diese „neue Normalität“ auf die eigene politische Arbeit auswirken mag. Nachdem sich der Hirschberger Gemeinderat inzwischen wieder zu Entscheidungen versammelt und natürlich auch unsere Fraktion ihre politische Arbeit nicht wirklich unterbrochen hat (dazu weiter unten mehr), beginnen wir kommenden Dienstag mit einer „Wiederaufnahme“ des regulären Geschäftsbetriebes in einer gemeinsamen Videokonferenz von Fraktion und Vorstand, um das Wie und das Wann zu klären und verschobene Veranstaltungen und längst nicht aufgehobene Aktivitäten wieder „langsam hochfahren“ zu können. Der Auftakt ist dieser Newsletter, der bedingt durch die Entwicklungen etwas länger ausgefallen ist als üblich – es lohnt sich aber.

Wir hoffen, dass alle Leserinnen und Leser bislang gesund und wohlbehalten durch die Corona-Krise gekommen sind und freuen uns auf ein hoffentlich baldiges persönliches Wiedersehen.

### Schulen und Seniorenzentrum: Wie Einrichtungen in Hirschberg mit der Situation umgehen

Wir haben bei einigen Einrichtungen in Hirschberg nachgefragt, wie es ihnen in der Corona-Zeit geht, wie sie den Betrieb aufrechterhalten und dabei die Bestimmungen zum Gesundheitsschutz beachten.

In der **Grundschule Großsachsen** laufe es gut, dank des großen Engagements und des Zusammenhalts des Kollegiums, erklärte uns die Schulleiterin der Grundschule Großsachsen, Frau Herrmann-Bläß. Den Unterricht für die Kinder zu Hause zu organisieren, sei anfangs ein Kraftakt gewesen, habe sich aber nun eingespielt. Die Lehrkräfte arbeiten für ihre jeweiligen Klassen das Lern- und Übungsmaterial aus, wobei hier sehr kreative Lösungen für die jeweiligen Klassen gefunden wurden. Es werden sowohl digitale Angebote als auch Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt, um auch Kinder zu versorgen, die nicht über die nötige technische Ausstattung verfügen. Es gebe Aufgaben per Mail wie auch Zeitfenster, in denen die Arbeitsblätter in der Schule abgeholt werden können, teilweise wurde es sogar von Lehrkräften bei den Kindern in die Briefkästen geworfen. Diese Notfall-Beschulung, so die Schulleiterin, zeigte jedoch auch auf, welche Maßnahmen zur weiteren Digitalisierung in der Schule dringend erforderlich sind. Umso erfreulicher ist, dass in der Schule kontinuierlich und intensiv auch am Medienentwicklungsplan weitergearbeitet wurde. Hier befindet man sich absolut im Plansoll. Das Positive der Situation: die jetzige Krisenerfahrung zeigte auf, was notwendig für den alltäglichen Gebrauch ist und sein kann. So konnte der Medienentwicklungsplan nochmals den tatsächlichen Bedürfnissen angepasst werden.

Die **Grundschule Leutershausen** profitiere nun natürlich von der grundlegenden Sanierung und man sei gerade bei der Einhaltung der Hygienevorschriften bestens gerüstet, wenn der Schulbetrieb wieder losgehe, so die Schulleiterin Frau Keuthen-Brandt. Auch in Leutershausen werden die Kinder über digitale Angebote und Arbeitsblätter mit Unterrichts- und Lernmaterial versorgt. Die Aufgabenumschläge fanden auch hier ihren Weg per Abholung, Postweg oder individueller Zustellung zu den Schülern. Ganz wichtig, so Frau Keuthen-Brandt, sei es auch, den persönlichen Kontakt zu halten. So telefoniere jede Lehrkraft einmal in der Woche mit den Eltern der jeweiligen Schüler. Auch an der Martin-Stöhr-Schule wurde konzentriert am Medienentwicklungsplan weitergearbeitet. Vieles an digitalen Möglichkeiten konnte aufgrund der situationsbedingt kostenlosen Angebote ausprobiert werden, und es sei gelungen, in ein Programm der Hopp-Stiftung aufgenommen zu werden, freut sich die Schulleiterin.

In beiden Schulen zeigt sich nun aber auch, dass es in Sachen Digitalisierung an Ausstattung fehlt, in Großsachsen auch an einem funktionierenden W-LAN in allen Klassenzimmern und Arbeitsräumen.

Im **Seniorenzentrum am Turm** werden die strengen Schutzregeln eingehalten, und auch Schutzausrüstung ist ausreichend vorhanden. Die anfänglichen Engpässe konnten durch geschicktes Management der Bestände, aber auch mit Hilfe der ehrenamtlich genähten Masken überwunden werden, teilt uns Thomas Becker, Regionaldirektor der Evangelischen Heimstiftung mit. Sorge macht die Besuchssituation: Derzeit dürfen auf landesweiten Erlass keinerlei Besuche stattfinden. Die Zuwendung durch die Mitarbeiter kann aber nicht den Kontakt zu den Angehörigen ersetzen, so dass hoffentlich bei einer Entspannung der Lage wieder eine vorsichtige Öffnung möglich ist. Erste Überlegungen, wie vorsichtige Besuche umgesetzt werden können, gebe es bereits. Bisher gab es keine Infektionen bei Mitarbeiter\*innen oder Bewohner\*innen des Seniorenzentrums.

## **Bewertung der Haushaltssperre aus Sicht der GLH**

Die 2. Haushaltssperre innerhalb von 10 Monaten ist ein tiefer Einschnitt für Hirschberg. In Zeiten von Corona wird es jetzt viele Gemeinde treffen, aber für Hirschberg überraschend ist der frühe Zeitpunkt.

### **Haushalt wies schon zuvor ein strukturelles Defizit auf**

Grund zum Jubeln bestand zwar bereits bei der Verabschiedung des Haushalts nicht: es bestand ein strukturelles Defizit, eine erhebliche Kreditaufnahme musste eingeplant werden, die ersten Befürchtungen eines Wirtschaftseinbruchs wegen der Corona-Pandemie zeichneten sich bereits ab. Überraschend lag jedoch das Gewerbesteuer-Soll lag bereits im März rund 1,7 Mio. Euro unter Plan, weshalb bereits am 24.03. per Dienstanweisung durch den Bürgermeister die interne Sperre verfügt wurde. Trotz Erhöhung von Gewerbe- und Grundsteuer war der von uns beschlossene Haushalt noch vor seiner Veröffentlichung und Vollziehbarkeit Makulatur. Der Gemeinderat war daher aufgrund der aktuellen finanziellen Situation zwingend gesetzlich verpflichtet, die Haushaltssperre mit sofortiger Wirkung zu beschließen.

### **Massive zusätzliche Auswirkungen durch die Corona-Krise**

Die weitere Prognose ist allerdings weit düsterer als im letzten Jahr, bedenklich stimmt vor allem auch der Zeitpunkt des Steuereinbruchs: nämlich sozusagen noch in der „Vor-Corona-Zeit“, ganz zu Beginn der Krise. Diese ist für die jetzige Haushaltssperre daher nur zum kleinen Teil als Ursache zu sehen. Die tatsächlichen Auswirkungen der Corona-Krise schlagen hier noch nicht durch, diese sind in ihrem Ausmaß noch gar nicht absehbar. Mit weiteren erheblichen Einnahme-Einbrüchen bei Gewerbe- und Einkommensteuer ist also zu rechnen. Zudem werden Gebührenauffälle (Kindergartengebühren, VHS etc.) und Erhöhung von Zuschüssen z.B. beim ÖPNV zu kompensieren sein oder auch eventuelle Mietausfälle, Unterstützung Gewerbetreibender.

### **Investitionen müssen kritisch auf den Prüfstand**

Das bedeutet in Konsequenz: eine weitere deutliche Verschlechterung des Haushaltsergebnisses, große Einsparungen im Nachtragshaushalt, noch erheblich weniger Spielräume als im letzten Jahr. Angesichts der allgemein zu erwartenden tiefen wirtschaftlichen Rezession werden die Auswirkungen auch in Hirschberg auch noch in den nächsten Jahren deutlich zu spüren sein. Wichtige Projekte und Maßnahmen werden darunter leiden: z.B. die Hallensanierungen, die Auflösung des Sanierungsstaus an den kommunalen Gebäuden, dringende Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen und Infrastruktur.

Hier fallen uns auch jetzt wieder die Projekte auf die Füße, für die wir mehr ausgeben, als wir uns leisten können – wie der neue Kindergarten, der uns die nächsten Jahre finanziell einschnürt, oder auch der Spielplatz Landwehrahener Platz. Der notwendige Nachtragshaushalt wird deshalb ein sehr schwieriges Unterfangen werden.

### **Soziale Auswirkungen im Blick behalten und notfalls aktiv gegensteuern**

Diese Krise wird auch soziale Auswirkungen haben, auch für Hirschberger Bürger. Stichworte: Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, unbezahlter Urlaub etc. Viele Menschen werden deutliche Einkommenseinbußen hinnehmen müssen, das werden wir auch in Hirschberg nicht einfach ignorieren können. Die sozialen Themen sind bisher in den Mehrheits-Entscheidungen des Gemeinderats im Wesentlichen „hinten runter gefallen“. Diese werden künftig dringend breiteren Raum einnehmen müssen. Sei es für Leistungsempfänger in Form eines Sozialpasses und sonstiger Teilhabemöglichkeiten oder eine Sozialstaffel der Kindergartengebühren zur Entlastung gerade der kleinen und mittleren Einkommen.

## Änderung der Vereinsförderung. Was sagt die GLH?

Die Vereinsförderung grundlegend zu überarbeiten ist sinnvoll und richtig, wie sich in der Vergangenheit des Öfteren gezeigt hat. Dazu gehört auch die Überprüfung der aktuellen Zuschusshöhe. Die bisherigen Beträge wurden im Wesentlichen vor ca. 30 Jahren festgelegt, objektive konkrete Kriterien gab es bisher nicht. Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Parameter für die Förderfähigkeit halten wir für sachgerecht und transparent: Beschränkung auf die sozusagen operativ agierenden Vereine, Orientierung rund um die Anzahl der Mitglieder. Durch die neue Regelung wird künftig Doppelförderung vermieden, alle Vereine können die Höhe der Bezuschussung nachvollziehen und Veränderungen können künftig berücksichtigt werden.

### Grundförderung und Nutzungsentgelte gut austarieren

Die Grundförderung auf der Basis der Mitgliederzahl bringt für etliche Vereine deutliche finanzielle Vorteile, die Zuschusshöhe ist durchaus großzügig bemessen. Dabei wird nicht übersehen, dass es auch Vereine oder Einrichtungen gibt, die aufgrund ihrer Organisations- oder Mitgliederstruktur künftig weniger oder keine Zuschüsse erhalten werden. Das können wir im Sinn einer gerechten Objektivierung mittragen.

Allerdings ein Problem sehen wir: damit sich das Verhältnis von Zuschüssen und Belastungen nicht zu sehr zugunsten der großen Vereine verschiebt, halten wir es deshalb für erforderlich, baldmöglichst auch die Nutzungsentgelte für die kommunalen Räumlichkeiten zu überarbeiten. Hier gibt es durchaus auch Missverhältnisse, die zu Lasten der kleineren Vereine gehen und die es zu beseitigen gilt. So kosten z.B. die gesamten großen Hallen nur 7€, der Raum der Alten Villa oder Anbau der Turnhalle 5 € in der Stunde.

Die Überarbeitung der Nutzungsentgelte der überlassenen Räumlichkeiten gehört daher für die GLH zum Gesamtpaket dazu.

### Neufestsetzung der Jugendzuschüsse

Jugendförderung ist wichtig. Die Erhöhung des Jugendzuschusses um 70 % ist allerdings angesichts der sich auch in Zukunft abzeichnenden Haushaltslage sehr viel und muss daher auch zielgerichtet eingesetzt werden.

Die GLH kann sich der Erhöhung anschließen. Allerdings ist es uns wichtig, dass dieses „Mehr“ an Jugendförderung auch den Kindern und Jugendlichen zugutekommt, und nicht z.B. durch Verlagerung von bisherigen Ausgaben in eine anderweitige versteckte Vereinsförderung fließt: Es muss sich also im Vergleich zum Status-quo um ein „Mehr“ an Invest in die Kinder- und Jugendarbeit handeln.

### Hauptnutznießer sind die großen Vereine

Denn die Hauptnutznießer sind die großen Sportvereine, die außer den Grundzuschüssen bereits durchaus schon mehr an Förderung erfahren als andere Vereine: z.B. übernimmt die Gemeinde die Reinigung der Hallen, diese müssen nach Nutzung nicht von den Vereinen gereinigt werden, die kostenlose Nutzung der Hallen für Kinder- und Jugendangebote, der Kosten der Rasenbewässerung für den Fußballplatz.

Wir fordern daher, dass die 3-4 großen Nutznießer dieser neuen Regelung den Gemeinderat darüber informieren, wie diese Mehrzuschüsse eingesetzt werden.

### Neuregelung erst ab dem 1.1.2021 sinnvoll

Eine rückwirkende Veränderung kam für die GLH nicht in Betracht: Vereine, die weniger Einnahmen erhalten, müssen sich darauf einstellen können. Damit wird für 2020 ein gewisser Bestandsschutz gewährt.

Deutliche Mehrausgaben in diesem Jahr verbieten sich auch angesichts der HH-Lage. Also auch für die Jugendförderung. Es wird nun viele kleine gute und sinnvolle „Maßnahmen“ und Investitionen geben, die den kommenden Einsparungen zum Opfer fallen.

---

**Vieles ist mittlerweile wieder möglich, dennoch ist insbesondere die Kultur nach wie vor heftig von der Krise betroffen. Deswegen zwei Kulturtipps: [#zusammenhalten für Kultur](#), eine Initiative von SWR2 und [The Art of Fuge – Contrapunctus I-IV](#) (Glenn Gould, 1980)**

---

## Mit grünen Grüßen

### Der Vorstand der Grünen Liste Hirschberg

Dr. Claudia Schmiedeberg, Arndt Weidler, Susanne Alizadeh, Manju Ludwig und Thomas Herdner

### Kontakt & Impressum für diesen Newsletter

Arndt Weidler  
Beethovenstraße 4  
69493 Hirschberg  
06201 873656

[kontakt@gruene-liste-hirschberg.de](mailto:kontakt@gruene-liste-hirschberg.de)